
Inhalt

Vorwort	9
I Einleitung	11
1 Die Autofiktion in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur: eine Einführung	11
1.1 ›Ich-Kult‹ und ›Ich-Zeit‹: Ein neuer Trend?	13
1.2 Zur Problematik einer Epochendiagnose ›nach der (Post-) Moderne‹	16
2 Perspektiven der Forschung	21
2.1 Autofiktion, fiktionale Autobiographie, autobiographisches Schreiben: Definition und Begriffsverwendung	22
2.2 Autobiographisches Schreiben in der Gegenwartsliteratur . . .	30
2.3 Autorschaftsdebatten seit der ›Rückkehr des Autors‹	32
2.4 Autorschaft im autofiktionalen Text der Gegenwart	33
3 Forschungsansatz und Textauswahl	35
II Grundlagen	39
1 Autobiographisches Erzählen	40
2 Fiktionales Erzählen	45
3 Zum Stellenwert von Realitätsfragmenten in der Fiktion	49
4 Postmoderne Ästhetik	54
4.1 Theoretische Positionen: Fiedler, Sontag, Derrida, Barthes, Foucault	55
4.2 Charakteristika des postmodernen Textes	60
4.2.1 Ihab Hassans parataktische Liste	61
4.2.2 Der postmoderne Text nach Christer Petersen	63
III Die postmoderne Autofiktion: Gattungsüberschreitung und Gattungskritik	65
1 Serge Doubrovskys ›autofictions‹ <i>Fils</i> und <i>Le livre brisé</i>	68

2 Alain Robbe-Grillet's Romanesques <i>Le miroir qui revient</i> , <i>Angélique ou l'enchantement</i> und <i>Les derniers jours de Corinthe</i> . . .	75
3 W. G. Sebalds Autofiktionen <i>Die Ringe des Saturn</i> und <i>Austerlitz</i> . . .	80
IV Autofiktionales Schreiben im literarischen Feld der Gegenwart	89
Aufmerksamkeitsgenerierung und Inszenierungsstrategien in der Gegenwart: eine Vorbemerkung	90
1 Hanns-Josef Ortheils <i>Die Erfindung des Lebens</i> : eine nachträgliche Autofiktionalisierung	95
1.1 Autobiographisches Schreiben in <i>Die Erfindung des Lebens</i> . . .	96
1.2 Die autobiographische Dimension des Textes im Kontext von Ortheils <i>Œuvre</i>	100
1.3 Autofiktionalisierung und/oder Marketingstrategie	103
2 David Wagners <i>Leben</i> – Autofiktion im Zeichen medialer Aufmerksamkeit	109
2.1 <i>Vita Nova</i> : Protokoll einer Krankheitsgeschichte	110
2.2 <i>Leben</i> als autofiktionaler Text	114
2.3 Die epitextuelle Einflussnahme	116
2.4 <i>Leben</i> – Autofiktion fernab der Gattungskritik	120
3 Thomas Glavinics <i>Das bin doch ich</i> – Der Autor im Spiegel des Erfolgs	122
3.1 <i>Das bin doch ich</i> – eine Literaturbetriebs-Satire?	123
3.2 Thomas Glavinic: Autofiktionale Selbststilisierung	130
3.2.1 Das autobiographische Paktangebot	130
3.2.2 Der Fiktionsvertrag	132
3.2.3 Widerstreitende Pakte	134
3.3 »Das bin nicht ich! Das könnt' ich sein«	137
3.4 Die Positionierung im Text und der Effekt für das Autor-Label ›Thomas Glavinic‹	142
4 Rafael Horzons <i>Das weisse Buch</i> : Fiktion oder romanhaftes Leben?	145
4.1 <i>Das weisse Buch</i> – eine Unternehmer(auto)biografie?	145
4.2 <i>Das weisse Buch</i> als autofiktionaler Text	150
4.2.1 Der autobiographische Pakt und seine Unterminierung	150
4.2.2 Die ›Beweiskraft‹ der Bilder – Horzons Dokumentarfotos	156
4.2.3 Die ›Lust am Text‹ – intertextuelle Verweise und Interpiktorialität	161
4.3 Die Un(be)greifbarkeit des Verfassers: Rafael Horzon als Kunstfigur	164
5 Clemens Meyers <i>Gewalten</i> – von den Grenzen des autobiographischen Bezugs	173
5.1 <i>Gewalten</i> : (K)ein Tagebuch	174

5.2 <i>Gewalten</i> – Roman eines Jahres	176
5.2.1 ›Gewalten‹: Das Autor-Ich als unterworfenen Individuum .	178
5.2.2 ›German Amok‹: ›Clemens Meyer‹ als potenzieller Attentäter?	183
5.3 Wirklichkeitsmaterial plus X: ›Nicht nur vom Ich‹ erzählen . .	188
V Autofiktionales Schreiben nach der (Post-)Moderne?	193
Abkürzungsverzeichnis	197
Abbildungsnachweise	199
Literaturverzeichnis	201